



PARTNERBESCHREIBUNG

APROLMA

Bio-Kaffee einer Frauenkooperative aus Honduras

Honduras ist ein Agrarland. Mehr als ein Drittel aller HonduranerInnen arbeiten in der Landwirtschaft und erwirtschaften 15% des BIP. Frauen leisten dabei einen beträchtlichen Teil der Arbeit. Jedoch wird der von ihnen geleistete Beitrag oft nicht anerkannt und bleibt unbezahlt. Zumeist sind es die Männer, die den Transport und Verkauf der Güter übernehmen und so das Haushaltseinkommen kontrollieren. Zudem ist der Besitz der Anbauflächen meist in männlicher Hand. Obwohl Honduras das Frauenwahlrecht 1957 einführte, und die Verfassung eine Gleichstellung der Geschlechter vorsieht, sind Frauen bis heute vor allem in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht benachteiligt. Ihre traditionelle Rolle als Erzieherin und Hausfrau liegt in der machistisch geprägten Gesellschaft begründet. Hinzu kommt, dass viele Frauen in dem zentralamerikanischen Land von Gewalt betroffen sind. Honduras hat die höchste Mordrate weltweit. Alle 14 Stunden wird eine Frau getötet. 98% der Verbrechen werden nie aufgeklärt und bleiben meist ohne strafrechtliche Konsequenz. Als Ursachen für die hohe Mordrate werden vor allem historische Konflikte und strukturelle Gründe genannt. Fast jeder zweite der 8 Millionen HonduranerInnen muss mit weniger als US\$ 1,25 pro Tag auskommen.

Frauen sind von Armut häufiger betroffen als Männer, am formellen Arbeitsmarkt sind sie unterrepräsentiert. Frauen verdienen in manchen Regionen nur ein Drittel dessen, was Männer bezahlt bekommen. Zurückzuführen ist das unter anderem auf einen schlechteren Zugang zu Bildung. Gegenmaßnahmen zur Behebung dieser prekären Situation sind von der Regierung angekündigt: z.B. ein Gesetz zur Lohngleichheit zwischen Männern und Frauen. Die betroffenen Frauen verlassen sich aber nicht allein auf die Politik, sondern organisieren sich verstärkt in Frauenverbänden, um ihre Rechte einzufordern. Ein wichtiger Schritt hin zur Gleichstellung ist die wirtschaftliche Förderung von Frauen. Durch die Zusammenarbeit von APROLMA, einer Kooperative von Kaffeeproduzentinnen, und der EZA Fairer Handel erhalten Kaffeebäuerinnen Zugang zum österreichischen Markt. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die wirtschaftliche Stärkung der Frauen, die Förderung ihrer Selbständigkeit und Durchsetzung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Rechte.

EZA-Partner seit 2015

„Organisiert zu sein, hat für uns viele Vorteile. Alleine kommst du nicht weiter. Es geht uns darum, unsere Rechte als Frauen einzufordern. Dass wir das Recht haben, uns zu organisieren, an der Produktion beteiligt zu sein, zum Familieneinkommen beizutragen, einen Zugang zum Markt zu bekommen und darüber zu entscheiden, was mit unserem Geld passiert. Damit sich unsere Familien, unsere Gemeinde, ja unser ganzes Land entwickelt.“

Quelle: Dolores Benitez Espinoza von APROLMA

APROLMA – Asociación de Productoras Libres de Marcala

Honduras ist mittlerweile der größte Kaffeeproduzent Zentralamerikas, der drittgrößte in Lateinamerika und sechstgrößte weltweit. Das Umland von Marcala ist DIE Kaffeeanbauregion in Honduras und produziert den international anerkannten Hochlandkaffee, bekannt als „Café de Origen Marcala“. Marcala liegt ca. 150 km von der Hauptstadt Tegucigalpa entfernt inmitten der Berge im Departement La Paz auf ca. 1300 m Seehöhe. Ein interner Konflikt innerhalb der Vorgängerorganisation COMUCAP (einer NGO zur Frauenförderung) führte 2013 zur Abspaltung der Kaffeeproduzentinnen und Gründung APROLMA.

Ziel der Kooperative ist die Produktion und Vermarktung von qualitativ hochwertigem Bio-Kaffee. 70% des Kaffees werden aktuell exportiert, 25% kommen auf den nationalen Markt, und 5% dienen dem Eigenbedarf. APROLMA sieht sich als soziale Organisation, die die Anliegen und Interessen von Frauen vertritt. Neben technischer Fortbildung für die Mitglieder (z.B. Bio-Anbau, Schädlingsbekämpfung und Qualitätssicherung) stehen auch Fortbildungen in den Bereichen Menschen- und Frauenrechte, Meinungsfreiheit und Stärkung des Selbstbewusstseins auf dem Programm. Der Gruppe geht es darum die Solidarität unter den Frauen zu stärken, sich zu organisieren und gemeinsam ihre Situation als Frauen und Kaffeeproduzentinnen zu verbessern. Die Genossenschaft besitzt eine eigene zentrale Nassverarbeitungsanlage, in der der Kaffee geschält und aufbereitet wird. Dadurch kann eine einheitliche, hochwertige Qualität garantiert werden. Seit Juni 2015 verfügt APROLMA über das FAIRTRADE-Zertifikat. Die Mitglieder APROLMA stammen aus 12 Dorfgemeinschaften des Departements La Paz. Oberstes Entscheidungsgremium ist die Generalversammlung aller Mitglieder. Sie wählt den Vorstand (5 Personen) und den Kontrollausschuss (3 Personen) und trifft alle wichtigen Entscheidungen.

Die Produzentinnen

Derzeit zählt APROLMA 69 Mitglieder. Männer können der Kooperative nicht beitreten, nicht einmal die eigenen Söhne. Die einzigen Männer bei APROLMA sind zwei Angestellte, ein beratender Anwalt und Tagelöhner. Auf der Finca von Irma Esperanza Quintero hat SIE das Sagen. Die Mutter von sechs Kindern ist 49 Jahre alt, verheiratet und ehemaliges Mitglied von COMUCAP. Ihr Mann ist Tischler. Ihre Parzelle hat sie von ihrem Mann, der ihr einen Teil seines Landes überschrieben hat: "Ich hatte mit ihm viel Glück. Andere Frauen in der Organisation haben durch ihre Männer nur Leid und keine Unterstützung erfahren!" Auf einem Viertel Hektar baut sie Kaffee unter Schattenpflanzen an, meist Nutzpflanzen allen voran Bananen, Zitrusbäume, Guayaba, Mangos und Papayas. Zwischen den Kaffeepflanzen finden sich Yuca- und Chilipflanzen. In regelmäßigen Abständen sind Gräben gezogen. Diese sollen das überschüssige Regenwasser auffangen und der Erosion vorbeugen. An den Grundgrenzen wachsen „Izotes“ als eine Art lebender Zaun bzw. natürliche Barriere zu den benachbarten Parzellen. Die Finca von Doña Irma wird alle 6 Monate von Biolatina geprüft. Im Rahmen dieser Inspektionen bekommt sie auch wertvolle Informationen und Beratung z.B. zu Mitteln für die Royabekämpfung (Kaffeerost) oder der Herstellung von Bio-Dünger. Die meisten Frauen verfügen - so wie Doña Irma - nur über kleine Kaffeeparzellen, durchschnittlich 1,5 ha pro Mitglied. Auf diesem Land gedeiht zu 70% Kaffee. Der Rest des Landes ist mit Mais, Bohnen, verschiedenen Obst- und Gemüsesorten und Aloe Vera bepflanzt.

Der aromatische Bio-Kaffee der Frauenkooperative APROLMA ist Teil des Frauenkaffees ADELANTE und über EZA und Weltläden erhältlich.

Weitere Informationen:

[Facebook APROLMA](#)

Quellen: EIF 7/2014, Reisebericht bc 8/2014, [Twin](#), [NPH](#), [GIZ](#), [ÖkoBüro](#); (EZA, akt. Jun. 2015)

VORTEILE AUS DEM FAIREN HANDEL

- Die EZA Fairer Handel garantiert ihren KaffeeproduzentInnen den von FAIRTRADE festgesetzten Mindestpreis von US\$ 140,- pro Sack* gewaschener Arabica-Kaffeebohnen.
- Zusätzlich zum garantierten Mindestpreis schreibt FAIRTRADE die Zahlung einer FAIRTRADE-Prämie in der Höhe von US\$ 20,- pro Sack* und einer Bio-Prämie von US\$ 30,- pro Sack* vor. Sollte der Weltmarktpreis über den garantierten Mindestpreis steigen, wird automatisch der Weltmarktpreis als Basis herangezogen. In diesem Fall werden auf diesen sämtliche Prämien aufgeschlagen.
- Die von der EZA bezahlte FAIRTRADE-Prämie in der Höhe von US\$ 20,- pro Sack* geht an APROLMA. Über deren Verwendung entscheiden die Mitglieder gemeinschaftlich.
- Die Bio-Prämie in der Höhe von US\$ 30,- pro Sack* wird in Form eines höheren Kaffeeprices an die ProduzentInnen ausgezahlt.
- Über die durch das FAIRTRADE System vorgeschriebenen Zahlungen hinaus leistet die EZA zusätzliche Prämien an die Kooperativen. Sie variieren je nach Ursprung und Qualität des Kaffees und können auch darüber hinausgehende Förderungen an die Genossenschaften umfassen.
- Durch ihre Mitgliedschaft bei APROLMA erhalten die Frauen Zugang zum Exportmarkt, eine Abnahmegarantie für ihren Kaffee, guten Preis für ihr Produkt, Zugang zu technischer Beratung und umfassenden Schulungen. Gleichzeitig fördert APROLMA die Partizipation und Teilhabe der Frauen innerhalb UND außerhalb der Organisation, indem sie in ihrem Recht auf Mitbestimmung und Selbstbewusstsein gestärkt werden.

* 1 Sack = 100 Pfund = 45,36 kg